

Entwicklung der „Silver Economy“ und verwandter staatlicher Ressourcen für Seniorinnen und Senioren

Ein Positionspapier

Herausgegeben am 19. September 2022 von

[Global Network of Associations & Networks: Retirees Developing Silver Economy](#)

Übersetzung Heinrich Mayer

KEY WORDS

Langlebige Gesellschaft; alternde Bevölkerung; aktives Altern; Nutzung von eTechnologien und eServices durch Senior*innen; Senior*innen 55+ eServices Guide; lebenslanges Lernen; digitale Kompetenz; eLearning; Altersfreundlichkeit; Senior*innenzentriertheit; Ministerium für Seniorinnen und Senioren; Senior*innen-Rat; Silver Economy

PROPOSED NETWORK

Die prekäre rechtliche Situation älterer Bürger*innen, insbesondere derjenigen, die über ein hohes Bildungsniveau verfügen und von denen erwartet wird, dass sie die jüngeren Generationen beraten und anleiten, hat international zur Gründung von Interessenverbänden und Meinungsführergruppen geführt. Die Stärke dieser Gruppen ist jedoch von Land zu Land unterschiedlich. In einigen Ländern werden sie unterstützt und beachtet, in anderen werden sie praktisch ignoriert. Aus diesem Grund halten wir die Schaffung eines Netzwerks all dieser Vereinigungen für unerlässlich. Das vorgeschlagene Netzwerk würde die bereits bestehende Politik des Hochkommissariats für Menschenrechte der Vereinten Nationen, unabhängiger Experten und der Global Alliance for the Rights of Older People unterstützen. Alle drei haben schon vor langer Zeit die Schaffung eines anerkannten Instruments empfohlen, um die gegenwärtig verstreuten Bemühungen zu bündeln. Das vorgeschlagene Netzwerk soll daher den internationalen Austausch von einschlägigem Fachwissen fördern und die Verpflichtungen und Maßnahmen verstärken, die einzelne Länder derzeit zur Erreichung dieser Ziele ergreifen. So können beispielsweise öffentliche Informationsveranstaltungen organisiert werden, um bestimmte Unterstützungsinitiativen zu fördern und neuen Mitgliedern des Netzwerks die Möglichkeit zu geben, sich vorzustellen. Das Netzwerk wird die Gesundheit älterer Menschen, die Krankheitsvorsorge, die Mobilität älterer Menschen, eine sichere Freizeitgestaltung für Senior*innen, die Ernährungserziehung, den Schutz vor neuen Risiken und Gefahren sowie die Chancengleichheit bei den Dienstleistungen fördern, die für die Nutzung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien durch Senior*innen erforderlich sind.

Für akademische Mitglieder im Ruhestand wird das Netzwerk die Gleichberechtigung in Bezug auf die weitere Nutzung digitaler Technologien (insbesondere E-Mail), den weiteren

Zugang zu Forschungsbibliotheken und die garantierte Möglichkeit für Senior*innen, ihre eigenen Forschungsprogramme zu finanzieren und kostenlose Seminare abzuhalten, fördern.

DIE „SILVER ECONOMY“

Das Konzept der "Silver Economy" umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher, aber miteinander verbundener Bemühungen. Gemeinsam können sie die Lebensqualität von Senior*innen verbessern, insbesondere ihre gesellschaftliche Teilhabe und ihre Beteiligung an der Wirtschaftstätigkeit. Diese Ziele können durch die Entwicklung innovativer Politiken, Produkte und Dienstleistungen erreicht werden, die den Bedürfnissen der Senior*innen gerecht werden. Dies wiederum wird zu mehr Wachstum und Arbeitsplätzen in der Gesamtwirtschaft führen.

Das Konzept der "Silver Economy" zielt auf eine ganzheitliche Betrachtung des Alterns und der sich daraus ergebenden Möglichkeiten im Hinblick auf die künftige Ausrichtung eines breiten Spektrums politischer Maßnahmen, z. B. in den Bereichen bauliche Umwelt, Beschäftigung für Menschen über 50, lebenslanges Lernen und Gesundheitsvorsorge. Darüber hinaus sollen neue Technologien (z. B. Gesundheitsmonitoring, intelligente Häuser, fahrerlose Fahrzeuge, Pflegeroboter) genutzt werden, um die Kosten des Alterns zu senken und das Leben älterer Bürger*innen zu verbessern und gleichzeitig die Wirtschaft anzukurbeln.

Das erste Papier der Europäischen Kommission über die Silver Economy unterstreicht die Bedeutung dieses Konzepts. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung und der niedrigen Geburtenrate altert die Bevölkerung der EU erheblich. In dem Dokument wird beispielsweise vorhergesagt, dass in der EU bis zum Jahr 2060 auf jede Person im Alter von über 65 Jahren nur noch zwei Erwachsene im erwerbsfähigen Alter kommen werden, während im Jahr 2013 noch vier Erwachsene im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) auf jede Person im Alter von über 65 Jahren kamen. Eine andere Statistik zeigt den dramatischen Wert von einem Baby pro fünf lebende Senior*innen.

Große Herausforderungen bieten oft aber auch einzigartige Chancen. Schwächen können in Stärken umgewandelt werden, indem soziale Netzwerke und Strukturen gestärkt werden. Man bedenke etwa die Größe der Silver Economy zu nennen: würde die Gemeinschaft der über 50-Jährigen einen Staat bilden, so hätte dieser die drittgrößte Wirtschaft der Welt, nach den Vereinigten Staaten und China, aber noch vor Japan, Deutschland und Großbritannien. Zum anderen bezieht sich die Silver Economy nicht auf ein einzelnes Segment des nationalen Marktes: Die Beiträge der älteren Bevölkerung wirken sich auf alle Märkte und Branchen aus - einschließlich Wohnungsbau, Verkehr, Lebensmittelindustrie, Versicherungen, Robotik, Gesundheitswesen, Kommunikation (einschließlich Internet), Sport, Freizeit und Reisen. Die Bedeutung dieses Bevölkerungssegments muss auch anhand des Umfangs seiner Ressourcen berechnet werden. In Italien beispielsweise zeigt ein Confindustria-Bericht, dass die Bürger*innen über 75 Jahre ihre Sprachkenntnisse und ihr Gedächtnis weitaus besser bewahren als frühere Kohorten desselben Alters. Infolgedessen leben sie in der Regel in ihren eigenen vier Wänden, verfügen über zufriedenstellende wirtschaftliche Ressourcen, verbringen ihre Freizeit mit Urlaub, Hobbys und kulturellen Veranstaltungen und treiben Sport. Sie benötigen also Waren und Dienstleistungen und lassen ihr Geld weiter zirkulieren.

Um jedoch sicherzustellen, dass ihr Beitrag so lange wie möglich anhält, muss die Gesellschaft mehr in die Vorsorge investieren und nicht nur in die Behandlung von Krankheiten. Die Gesellschaft muss auch in nachhaltige Mobilitätshilfen und -geräte

investieren. Hindernisse für die Teilnahme an sozialen Aktivitäten müssen beseitigt werden, und es müssen bevorzugte Zugangswege und sichere Lieferorte für Lebensmittel geschaffen werden. Einige der Bedürfnisse älterer Menschen können mit Hilfe der Technologie erfüllt werden. Mit Hilfe des Internets der Dinge können ältere Menschen beispielsweise weiterhin in ihren Wohnungen leben, während ihr Gesundheitszustand durch eine Vielzahl von vernetzten Sensoren überwacht wird. Weitere Möglichkeiten sind mobile Gesundheitsanwendungen, die bei der Überwachung der Vitalparameter von Senior*innen helfen, neue IKT-Produkte wie Pflegeroboter und neue Lebensmittelprodukte, die für die Ernährungsbedürfnisse älterer Menschen entwickelt wurden.

DAS MINISTERIUM FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Um den Bedürfnissen des wachsenden Anteils der Senior*innen an der Bevölkerung gerecht zu werden, sind Veränderungen in einigen sozialen und wirtschaftlichen Strukturen sowie in der staatlichen Organisation erforderlich. Die Silver Economy wird nicht von selbst entstehen. Deshalb schlagen wir die Einsetzung eines Ministeriums für Seniorinnen und Senioren in jedem Land des Netzwerks vor, das den Wandel anführen und organisieren soll: als zentrale Stelle soll es für die Schaffung und Umsetzung politischer Maßnahmen verantwortlich sein, die wichtige Dienstleistungen für Senior*innen garantieren, wie z. B. den Schutz von Gesundheit und Sicherheit.

Die/der betreffende Minister*in vertritt die Senior*innen als Mitglied des Kabinetts, so dass andere Minister*innen daran erinnert werden, die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen in ihren eigenen Ministerien zu berücksichtigen - Ministerien, die für Bereiche wie Gesundheit, Soziales, Industrie, Umwelt, Bildung und Verkehr zuständig sind. Insgesamt müssen Senior*innen am Tisch der Regierungsminister*innen eine gleichberechtigte Stimme haben.

Die/der Minister*in für Senior*innen hat die besondere Aufgabe, die Silver Economy zu unterstützen und zu fördern. Er oder sie muss die Alterung der Bevölkerung ganzheitlich betrachten und auch die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen. Eine dieser Herausforderungen wird zum Beispiel die Einrichtung von permanenten Bildungsinitiativen sein, die sicherstellen, dass ältere Bürger*innen verantwortungsvolle Entscheidungen bei Volksabstimmungen und Petitionen treffen, wie zum Beispiel bei solchen, die neue verfügbare Technologien und neue Marktsektoren betreffen, sowie bei solchen, die den Anteil der Silver Economy am Bruttoinlandsprodukt betreffen. Weitere wichtige Themen für Senior*innen sind Initiativen zur Gesundheitsvorsorge und Dienstleistungen für Behinderte.

Bislang gibt es nur in sieben Ländern (Australien, Kanada, Irland, Malta, Neuseeland, Schottland und Wales) ein solches Ministerium.

DER SENIOR*INNEN-RAT

Für die Koordinierung von Regierungsaktivitäten auf nationaler und lokaler Ebene im Zusammenhang mit der Silver Economy wird auch ein zwischenstaatliches Gremium benötigt, um Informationen auszutauschen, neue und aufkommende Themen im

Zusammenhang mit Senior*innen zu diskutieren und bei Schlüsselprojekten zusammenzuarbeiten.

Dieser Senior*innenrat ist ein Beratungs- und Konsultationsgremium, das dem Ministerium für Seniorinnen und Senioren oder dem Parlament zugeordnet ist. Sein Ziel ist es, eine stärker partizipative Entscheidungsfindung zu unterstützen. Auf lokaler Ebene kann der Rat zu einer fundierteren Entscheidungsfindung beitragen, indem er hilft, den lokalen Bedarf zu ermitteln, was wiederum zu einer besseren Verteilung der knappen Ressourcen beiträgt.

Die Hauptziele des Senior*innenrats sind: die Ermittlung der spezifischen Bedürfnisse von Senior*innen; die Förderung und Umsetzung von Aktivitäten und Projekten, die für das Wohlergehen von Senior*innen konzipiert wurden; die Beratung der Regierung in Angelegenheiten, die das Wohlergehen von Senior*innen betreffen; die Aufrechterhaltung einer effektiven Kommunikation der Regierung mit Senior*innen; und die Herstellung und Pflege von Kontakten mit Organisationen, die ähnliche Aktivitäten im Lande durchführen.

Angesichts der Alterung der Bevölkerung und der zunehmenden Bedeutung älterer Bürger*innen in der Wählerschaft wird der Einfluss der Senior*innenräte in den kommenden Jahren wahrscheinlich zunehmen. Die Räte sind ein organisatorisches Instrument, um Leitlinien für die Entwicklung der Silver Economy im Einklang mit den Bedürfnissen und Wünschen der Senior*innen zu erstellen. Kurz gesagt, sie fördern die Senior*innenzentrierung.

DIE UNTERZEICHNER VERPLICHTEN SICH, IN IHREM EIGENEN UMFELD

- dieses Positionspapier unter den relevanten lokalen Organisationen zu verbreiten,
- sich an Kampagnen zu beteiligen, die zur Verwirklichung unserer Ideen und Vorschläge beitragen,
- grenzüberschreitende eCollaboration zu fördern und sich daran zu beteiligen,
- Veranstaltungen zu fördern, welche die Aktivitäten des Netzwerks sowie das Wachstum der Anzahl der vernetzten Gruppen unterstützen,
- die Ergebnisse von Aktionen zur Umsetzung dieser Ideen und Vorschläge für neue Aktionen auf der Grundlage der gewonnenen Erfahrungen zu veröffentlichen.